



Von Warschau nach Lublin

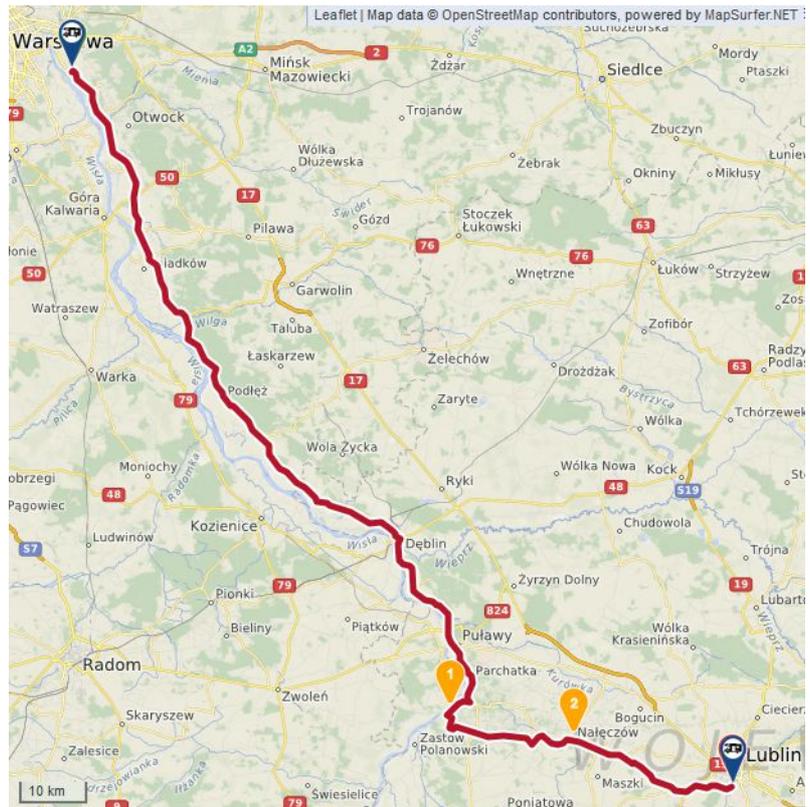
Zielkoordinaten: 51.22655 N, 22.55329 E

179 km, mit einem Zwischenstopp in Kazimierz Dolny.

Etwas schneller geht es vielleicht, wie das Navi es wahrscheinlich auch vorschlagen wird, über die 17.

Schöner und interessanter ist es aber, immer möglichst nahe rechts der Weichsel zu fahren. Vom Campingplatz geht es zunächst rechts bis zur Hauptstraße, wieder rechts bis zum Kreisverkehr, hier praktisch gerade (2. Ausfahrt) auf die 801, auf der wir zunächst bleiben.

Bei Km 28 (GPS: 51.965278 N, 21.287878 E) ist rechts ein Parkplatz direkt an der Weichsel. Auch bei Km 50 (GPS: 51.795323 N, 21.430416 E) gibt es wieder einen Parkplatz direkt am Fluss.



Bei Km 111 kurz vor Puławy kreuzen wir die 12, die hier die Weichsel mit einer Brücke überquert, es ist übrigens erst die 3. Weichselbrücke seit Warschau! Wir fahren weiter noch auf der 801 durch Puławy, eine Mittelstadt mit fast 50.000 Einwohnern. Gegründet wurde sie im 17. Jahrhundert. 1671 begann die Errichtung eines Palasts mit umgebendem Park für die Adelsfamilie Lubomirski, später das Schloss der Fürsten Czartoryski, eines der bedeutendsten Hochadelsgeschlechter Polens. Unsere Straße führt direkt am Palast vorbei, und es lohnt ein kleiner Zwischenstopp (GPS: 51.413648 N, 21.961992 E).

Jetzt endet auch die 801, und wir fahren die letzten 13 km auf der 824, später 2529L bis zu unserem Zwischenstopp in Kazimierz Dolny. Wir treffen uns am Ortsanfang rechts auf dem bewachten Parkplatz.
GPS: 51.326308 N, 21.951338 E

Kazimierz Dolny

Heute hat diese kleine und sehr historische Stadt direkt an der Weichsel gut 2.500 Einwohner. Die Anfänge des Ortes reichen bis ins 11. Jahrhundert zurück. In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts wurden eine Burg gebaut und die Stadtrechte verliehen. Im 16. Jahrhundert entwickelte sich der Ort zu einem wichtigen Umschlagplatz für das Weichsel abwärts verschifftete Getreide. Der Niedergang der Stadt setzte 1656 ein, als schwedische Truppen sie in Brand setzten und plünderten. Die Teilungen Polens bedeuteten dann ein endgültiges Ende des Getreidehandels. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann mit dem einsetzenden Tourismus eine Renaissance der Stadt. Es entstanden Villen und Pensionate für die Sommerfrischler aus Warschau oder Lublin. Während des Zweiten Weltkriegs wurden große Teile der Stadt zerstört, der Wiederaufbau erfolgte aber rasch und Kazimierz Dolny konnte seine touristische Bedeutung noch ausbauen.

Wir gehen vom Parkplatz die paar hundert Meter zu Fuß Richtung Marktplatz. Schon direkt gegenüber dem Parkplatz findet sich einer der historischen Getreidespeicher. Die meisten Bürgerhäuser sind aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Die Renaissancebauten

von Kazimierz Dolny wurden aus weichem örtlichen Kalkstein errichtet. Das leicht zu bearbeitende Material erlaubte eine phantasievolle Gestaltung der Fassaden, mit meist naiven Flachreliefs. Die Bürgerhäuser wurden mit steilen, nach innen geneigten Dächern gedeckt, die von der Straßenseite mit extrem hohen Attiken verstellt wurden. Diese Attiken wurden oben mit steinernen Pinakeln und Voluten verziert.

Sehenswert ist auch die Pfarrkirche (1586-1589), mit manieristischer und barocker Ausstattung sowie einer der ältesten erhaltenen Orgeln Polens mit einer Umfassung aus Lärchenholz aus dem Jahre 1620.

Für den Besuch der Burgruine und des Kreuzbergs haben wir leider nicht genügend Zeit. Vielleicht kommt ja der ein oder andere noch mal wieder hierhin, es gibt übrigens auch einen sehr schönen kleinen Campingplatz ganz nahe zur Stadt.

Vor uns liegen jetzt noch 51 Kilometer bis Lublin. Wir fahren auf kleineren Straßen, durch den Ort auf der 2520L, links abbiegen auf die 2547L, später links abbiegen auf die 2549L und über weitere Landstraßen durch Wąwolnica bis **Nałęczów**.



Nałęczów, altes Kurhaus - Foto: Pibwl

Nałęczów ist mit 4.000 Einwohnern ein kleiner, aber alter Kurort für Herzkrankheiten. Die Blütezeit hatte das Bad Ende des 19. Jahrhunderts, als hier viele Schriftsteller und Künstler logierten.

Im Stadtzentrum ist ein 25 Hektar großen Kurpark mit einem Teich und den historischen Gebäuden wie dem Malachowski-Palast (heute halb Kurzentrum, halb Museum), dem Sanatorium „Prinz Joseph“, alten Bädern und vieles andere mehr.

Falls Sie an Eisenmangel leiden, sollten Sie einen Schluck aus der Quelle im Pavillon etwa in der Mitte des Parks nehmen.

Ein Parkplatz ist direkt am Park vor dem Palais: GPS **50.68001 N, 21.75476 E**. Danach ist unser Tagesziel nicht mehr weit:

Lublin

die größte Stadt in Ostpolen mit etwa 350.000 Einwohnern. Unser Campingplatz ist der Reiseleitung nicht bekannt, der alte, gut eingerichtete, Campingplatz an einem Stausee ist geschlossen. Wir sind richtig in der Stadt, nicht weit vom Bahnhof entfernt. Der Platz befindet sich in einem Park, der zu einem alten ehemaligen Gutshof gehört. Der Gutshof ist jetzt Hotel und Restaurant.

Die Lage hat auch sein gutes, man kann abends noch mal eben in die Stadt gehen, oder besser, mit dem Fahrrad fahren. Ein kleiner Fluss, die Bystryca, bildet einen Grünzug durch die Stadt, mit Fahrrad- und Fußwegen.

Auch hier bleiben wir für 2 Übernachtungen, und so können wir aber auch erst morgen die Stadt näher erkunden.



Bürgerhäuser in Kazimierz Dolny



Foto: Lawendowy Dworek